

**GA+** Inklusionsunternehmen arbeitet nachhaltig

## AfB-Group bereitet alte Geräte der Telekom auf

26. April 2021 um 05:00 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Das IT-Unternehmen AfB bereitet gebrauchte Elektrogeräte wie Laptops für den Wiederverkauf auf. Hier wird eine neue Festplatte eingebaut. Foto: epd-bild/Uli Deck/ARTIS - Uli Deck;Evangelischer Pressedienst

**Bonn. Die Firma AfB repariert unter anderem gebrauchte Laptops und Monitore, um sie wieder zu verkaufen. Das spart viele Ressourcen. Allein die Deutsche Telekom hat mehr als 20.000 benutzte Geräte im vergangenen Jahr an AfB abgegeben.**

Von Marie Schneider

Rund 124 Millionen alte Mobiltelefone und 32 Millionen benutzte Notebooks könnten in den Schubladen deutscher Haushalte liegen. Zu dem Ergebnis kam der Branchenverband Bitkom in zwei Umfragen aus dem Jahr 2019. Nach Angaben des Naturschutzbundes (Nabu) werden in Deutschland pro Jahr mehr als eine Million Tonnen Elektroaltgeräte nicht erfasst – das entspricht etwa dem Gewicht von 100 Eiffeltürmen. Die Belastung für Klima und Umwelt durch Elektroschrott ist groß, und die Menge der Abfälle nimmt seit einigen Jahren zu. Die gemeinnützige IT-Firma AfB mit Sitz in Ettlingen nahe Karlsruhe recycelt alte Geräte und bereitet sie auf, um sie wieder zu verkaufen. Auch Unternehmen aus Bonn arbeiten mit AfB zusammen und stellen ihre Altgeräte zur Wiederaufbereitung zur Verfügung.

Knapp über 20.000 benutzte Geräte hat die Deutsche Telekom im vergangenen Jahr an das Unternehmen abgegeben. „Den größten Anteil haben Laptops, Stand-PCs und Bildschirme. Vereinzelt geben wir auch Drucker ab“, erklärt Melanie Kubin-Hardewig, Leiterin des Nachhaltigkeitsbereichs der Telekom. Schon seit einigen Jahren lässt das Bonner Unternehmen seine Altgeräte von AfB abholen – im vergangenen Jahr geschah dies fast wöchentlich. Zwar arbeite die Telekom auch mit anderen Aufbereitungsunternehmen zusammen, doch die Kooperation mit AfB sei 2020 noch einmal deutlich ausgebaut worden. „Das Unternehmen schafft es, soziale und grüne Komponenten miteinander zu vereinen. Das ist eine sehr umfangreiche Sicht auf das Thema Nachhaltigkeit“, sagt Kubin-Hardewig.

Seit 15 Jahren übernimmt das Inklusionsunternehmen unter anderem von Firmen, Universitäten und Regierungspräsidien alte Elektrogeräte, vor allem Notebooks und Monitore. Bis zu 500 Geräte testet das schnell wachsende Unternehmen pro Tag. 2018 zählte AfB noch 377 Mitarbeitende, heute sind es laut Sina Grimm, zuständig für die Unternehmenskommunikation, bereits 500. Die Anzahl der bearbeiteten IT- und Mobilgeräte steigt ebenfalls: 2018 erhielt die Firma noch etwa 360.000 Geräte, 2020 waren es 472.000. „Wenn Geräte ankommen, kümmern wir uns zunächst um die Datenlöschung. Diese ist für viele Unternehmen natürlich sehr wichtig. Dann schauen wir, welche Geräte sich zur Wiederaufbereitung eignen und welche nicht“, erklärt Grimm.

### **Preislich bis zu 40 Prozent billiger als Neuware**

Etwa 68 Prozent der Geräte könne AfB wiederverkaufen. Nach der Datenlöschung reinigt die Firma die Geräte, prüft die Akkuleistung, den Monitor und weitere Funktionen und installiert ein aktuelles Betriebssystem. Anschließend stehen die Geräte zum Verkauf in einem der AfB-Geschäfte oder im Online-Shop zur Verfügung. „Unsere Kunden sind vor allem Privatleute wie zum Beispiel Auszubildende oder Studierende. Teilweise auch kleine Unternehmen“, berichtet Grimm. Preislich seien die Geräte bis zu 40 Prozent billiger als Neuware. Laut Grimm kann der Lebenszyklus der Smartphones und Laptops durch die Aufbereitung von AfB oft verdoppelt werden. „Wenn ein Smartphone zum Beispiel zwei Jahre in Erstverwendung war, kann es nach unserer Bearbeitung oft noch zwei bis drei Jahre weitergenutzt werden“, so Grimm. Die Lebensdauer hänge aber stark von der Art der Nutzung ab.

Doch was passiert mit den Geräten – es sind etwa ein Drittel –, die nicht wiederverwertet werden können? „Manche Notebooks sind so kaputt, dass wir sie nicht reparieren können. Nach der Datenlöschung kommen sie deshalb in unser Recyclinglager“, sagt Grimm. Dort zerlegen die Mitarbeitenden die Elektronik in ihre Einzelteile. Diese wiederum wandern in eine andere Fabrik, die die einzelnen Rohstoffe erneut gewinnt und verwendet.



## 300 Millionen Liter Wasser eingespart

AfB spart durch seine Wiedervermarktung viele Ressourcen ein: „Mit jedem Kauf bei uns wird die Neuproduktion eines Notebooks eingespart. Jede Neuproduktion ist nämlich sehr schlecht für die Umwelt“, erklärt Grimm. So habe das Unternehmen im vergangenen Jahr beispielsweise den Verbrauch von 300 Millionen Litern Wasser (etwa 1,6 Millionen gefüllte Badewannen) vermieden. An Energie sparte AfB nach eigenen Angaben 2020 eine so große Menge ein, wie 71.000 Zwei-Personen-Haushalte verbrauchen würden. Hinzu kommen 43.200 Tonnen eingesparte CO<sub>2</sub>-Äquivalente – das entspricht dem Verbrauch von etwa 20.570 Flugreisen von Berlin nach New York hin und zurück. Für ihr sozial-ökologisches Geschäftsmodell wurde das Unternehmen bereits mehrfach ausgezeichnet. Zuletzt erhielt AfB den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2021 von der gleichnamigen Stiftung, die unter anderem mit der Bundesregierung zusammenarbeitet.

### | AFB-GROUP

#### Inklusionsunternehmen

**Die Abkürzung AfB** steht für „Arbeit für Menschen mit Behinderung“, erklärt Sina Grimm, zuständig für die Unternehmenskommunikation. 45 Prozent der Mitarbeitenden habe eine Schwerbehinderung, weshalb AfB zu den Inklusionsunternehmen in Deutschland zählt. Vor diesem Hintergrund wirbt das Unternehmen mit „social and green IT“ (sozialer und grüner IT). 2020 erhielt es vom Land den Inklusionspreis NRW. An 20 Standorten in Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und der Slowakei arbeiten 500 Menschen für AfB.



